

Informationsblatt der Gemeinde Stauchitz mit den Ortsteilen Bloßwitz, Dobernitz, Dösitz, Gleina, Groptitz, Grubnitz, Hahnefeld, Ibanitz, Kalbitz, Panitz, Plotitz, Pöhsig, Prositz, Ragewitz, Seerhausen, Staucha, Stauchitz, Steudten, Stösitz, Treben, Wilschwitz

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein außergewöhnliches und ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Geprägt war dieses Jahr ohne Zweifel von dieser furchtbaren Corona-Pandemie mit all seinen Auswirkungen auf unsere Gemeinde, auf unsere Mitbürger, auf Schüler und Mitarbeiter und auch auf unser Miteinander. Schlimm waren die Schul- und Kitaschließungen zu Beginn des Jahres für unsere Kinder ebenso wie für deren Eltern. Eine hilflos agierende Bundes- und auch Staatsregierung wälzte die Entscheidungen auf die Gemeinden vor Ort ab. Die Gemeindeverwaltung Stauchitz musste alle Sporteinrichtungen schließen, eine Notbetreuung für die Kindertagesstätten organisieren, die Seniorenklubs schließen und das alles mit fast täglich neuen Vorgaben und Vorschriften. Verständlicherweise gab es viel Unmut in der Bevölkerung, der naturgemäß im Gemeindeamt abgeladen wurde. Ich möchte mich daher ganz besonders bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Gemeindeamt bedanken, die das alles im Rahmen ihrer Möglichkeiten ertragen und geleistet haben. Wir sind hier im Haus ein gut eingespieltes Team und ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam auch zukünftig alle anstehenden Probleme lösen werden. Aber auch bei unseren Erzieherinnen in den Kindertagesstätten möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Das Jahr 2021 war für unsere Erzieherinnen sicherlich kein leichtes. Uneigennützig und aufopferungsvoll wurde die Corona-Situation angepackt und die Sicherstellung der Betreuung im Rahmen des Möglichen abgedeckt. Auf Leitung und Mitarbeiter in den Kindertagesstätten war jederzeit Verlass.



Auch vor den Eltern der Kinder aus den Kindertagesstätten und der Grundschule ziehe ich meinen Hut und möchte danke sagen für das große Verständnis, das viele Eltern für die notwendigen Maßnahmen in den Kindertagesstätten und Schulen entgegengebracht haben. Auch wenn es manch hitzige Diskussion um die Notbetreuung oder die Schließung des Hortes gab, ganz viele Eltern haben versucht, pragmatisch mit dieser schlimmen Situation umzugehen und somit geholfen, dass zum Schluss alles im Rahmen des Möglichen funktioniert hat. Und ja, es gab verständlicherweise viele erboste Anrufe und Gespräche wegen der Schließung der Kindertagesstätten oder der Schulen. Manche Tage kam ich nicht vom Telefon weg. Aber wenn man diese Zeit Revue passieren lässt, muss man doch froh sein, wie die Eltern in unserer Gemeinde für das Wohl unserer Kinder streiten. Da nehme ich als Bürgermeister auch gern ein paar Tage mit glühenden Ohren in Kauf. Sollten Sie auch zukünftig Probleme haben, die sich nicht im Hause der Gemeinde-

verwaltung klären lassen, zögern Sie nicht, mich anzurufen bzw. einen Termin mit mir zu vereinbaren. Ich versuche, eine tragbare Lösung für alle Beteiligten zu finden.

Ins kalte Wasser geworfen wurden wir durch die Bundes- und Landespolitik auch in Bezug auf die Eröffnung des Testzentrums in Staucha. Es gab keine Vorgaben, es gab keine Regelungen, es gab nur die Notwendigkeit, Tests anzubieten. Und warum sollte das nur in den großen Städten stattfinden? Wir wollten unseren Einwohnern vor

Ort ein solches Testzentrum bieten. Mit viel Mühe, viel Fragen, vielen Telefonaten und vielen E-Mails ist es uns dann in kürzester Zeit gelungen, in der Markthalle in Staucha ein solches Testzentrum einzurichten. Leider sorgte diese wirre Corona-Politik dafür, dass das Testzentrum schon nach wenigen Wochen nicht mehr benötigt wurde. Als im Herbst die Corona-Zahlen wieder dramatisch anstiegen, mussten wir auch quasi über Nacht die Einsatzbereitschaft des Testzentrums wiederherstellen. Und die Besucherzahlen geben uns recht, dieses Testzentrum wird auch in der Gemeinde Stauchitz dringend benötigt. Allen Mitarbeitern und Unterstützern unseres Testzentrums danke ich hiermit noch einmal ausdrücklich für ihre Einsatzbereitschaft.

Neben der Corona-Pandemie gab es in unserer Gemeinde aber noch jede Menge andere Aufgaben zu erledigen. An unserem wichtigsten und größten Projekt, der Errichtung eines Glasfasernetzes für die Gemeinde Stauchitz, arbeiten wir nun mittlerweile seit 2016. Am



Ende des Jahres kann man sagen, dass die Arbeiten an diesem Netz fast fertig sind. Wir haben insgesamt ca. 49 km Glasfaserleitungen verlegt, eine Glasfaserzentrale in der ehemaligen Feuerwehr Seerhausen installiert und ca. 550 Grundstücke an dieses Glasfasernetz angeschlossen. Der Freistaat Sachsen und die Bundesrepublik Deutschland fördern unser Glasfasernetz insgesamt mit einer Summe von 6,8 Millionen Euro. Das Gute an dieser Förderung ist natürlich, dass die Gemeinde Stauchitz keinen Eigenanteil zu tragen hat. Wir werden quasi zu 100 % gefördert. Natürlich konnten über diese Förderung nicht alle Grundstücke in der Gemeinde Stauchitz an unser schnelles Glasfasernetz angeschlossen werden, da aktuell nur Grundstücke förderfähig sind, die zurzeit eine relativ schwache Internetverbindung haben. Mittlerweile hat der Bund angekündigt, darüber hinaus weitere Grundstücke mit Fördermitteln anschließen zu wollen. Wir sind deshalb gemeinsam mit den Landkreis Meißen im Moment an einem Markterkundungsverfahren beteiligt, um in den nächsten Jahren auch die übrigen Grundstücke noch an dieses Netz anzuschließen. Die Fertigstellung unseres Breitbandausbaus wird sich allerdings noch bis Ende Februar 2022 hinziehen, da im Moment auf dem Markt der Glasfasertechnik erhebliche Lieferverzögerungen zu beobachten sind. Bitte haben Sie daher noch ein wenig Geduld. In einigen Wochen können wir das Netz in Betrieb nehmen und dann endlich mit Highspeed-Geschwindigkeit durch das Internet fliegen.

Eine große und umfangreiche Aufgabe in der Gemeinde Stauchitz ist auch der Unterhalt und die Weiterentwicklung der öffentlichen Schulen und Kindertagesstätten. Für unsere beiden Schulen in Ragewitz und Stauchitz konnte die Gemeinde Stauchitz in diesem Jahr die Ausrüstung mit digitaler Technik mit Hilfe von Fördermitteln organisieren. Im Moment werden in der Grundschule in Ragewitz in allen Klassenzimmern neue digitale Anzeigetafeln eingebaut. In den Februarferien des kommenden Jahres werden solche Tafeln dann auch in der Oberschule in Stauchitz installiert, und wir können den Lehrern und Schülern die modernsten Schulen des Landkreises für den Unterricht zur Verfügung stellen. Insgesamt hat die Gemeinde Stauchitz in beide Schulen mehr als 230.000 Euro zu diesem Zweck investiert.

Den Markt Staucha haben wir im abgelaufenen Jahr wieder auf neue Füße gestellt. Zwar wurde das Engagement der Marktleiterin Frau Woschny und den anderen Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung sowie den beteiligten Händlern durch die Corona-Einschränkungen

enge Grenzen gesetzt, aber wir hatten tatsächlich ein paar erfolgreiche Märkte zu verzeichnen. Ich habe viele Gespräche mit Händlern und Besucher des Marktes geführt und alle haben sich über den Aufschwung des Marktes gefreut. Allerdings hat uns auch hier Corona einen großen Strich durch die Rechnung gemacht, denn unser geplanter Adventmarkt im Dezember konnte aufgrund der Schließung der Weihnachtsmärkte auch in Staucha nicht stattfinden.

Auch bei dem Projekt des Neubaus des Hortes gab es einiges zu tun und einige Bewegung. Die Planungen für den Neubau des Hortes laufen im Moment auf Hochtouren. Zur Vorbereitung des Neubausvorhabens und zur Verbesserung der Verkehrssituation rund um die Grundschule in Ragewitz, hat die Gemeinde Stauchitz den Gasthof Ragewitz erworben, um diesen Schandfleck abzureißen und an dieser Stelle einen Parkplatz für Lehrer, Erzieher und Eltern zu errichten. Großes Augenmerk lege ich dabei aufgrund der vielen Hinweise der Anwohner aus Ragewitz auf den Erhalt der schönen Kastanie am Gasthof. Für den Abbruch des Gasthofes sind Fördermittel derzeit nicht in Sicht, allerdings zeichnet sich eine Fördermöglichkeit für den Neubau des Parkplatzes über die LEADER-Richtlinie ab. Der Abbruch des Gasthofes muss daher mit eigenen Mitteln gestemmt werden, damit wir im Anschluss daran den Bereich rund um die Kastanie praktisch und schön gestalten können. Die Entwurfsplanungen für den Parkplatz werden wir in der Ersten Stauchitzer Zeitung bekanntgeben, und ich rufe schon jetzt dazu auf, Meinungen und Vorschläge dazu bei uns einzureichen.

Auch im neuen Jahr 2022 haben wir uns ein großes Programm vorgenommen. Der Hortneubau in Ragewitz soll soweit die Förderung ermöglicht wird, im nächsten Jahr beginnen. Das wird für alle Mitarbeiter des Hortes, der Grundschule und vor allem für die Elternschaft noch einmal einen großen Aufwand bedeuten, da ja der Schulbetrieb und der Hortbetrieb auch in der Bauphase weitergehen muss. Ich hoffe, dass wir dieses Problem so praktikabel lösen werden, wie wir es zur Zeit des Umbaus der Grundschule gelöst haben. Die Gemeindeverwaltung Stauchitz wird rechtzeitig mit den Eltern ins Gespräch kommen, um die Beschulung und die Hortbetreuung während der Baumaßnahme akzeptabel für alle zu gestalten.

Im nächsten Jahr sollen auch weitere Wohngebiete für den Bau von Einfamilienhäusern ausgewiesen werden. Nachdem unser letztes Bebauungsplangebiet in Bloßwitz komplett ausgebucht ist, muss es dringend weitere erschlossene Baustellen für Wohnbebauung

in der Gemeinde Stauchitz geben. Dazu ist geplant, im Bereich der Schulstraße in Stauchitz Planungs- und Erschließungsarbeiten durchzuführen. Ich würde mich aber auch freuen, im Gebiet der ehemaligen Gärtnerei in Stauchitz einen Schritt weiterzukommen.

Für das neue Jahr 2022 würde ich mir wünschen, dass die Berichterstattung in der Sächsischen Zeitung durch den hier zuständigen Journalisten, Jürgen Müller, nicht mehr so negativ daherkommen würde, wie das bislang der Fall war. Egal zu welchem Anlass, immer ist es der Sächsischen Zeitung gelungen, auf mich einzudreschen und Negativschlagzeilen zu verkünden. All das Tolle, was hier in der Gemeinde Stauchitz entstanden ist, wird in der Sächsischen Zeitung mit keinem Wort erwähnt. Das ist äußerst bedauerlich und hat mit ausgewogenem Journalismus aus meiner Sicht nichts zu tun. Vielleicht kann die SZ ihre eingefahrenen Gleise ja doch verlassen und frohen Mutes in die Zukunft schauen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich ganz besonders bei Frau Ilona Böttcher zu bedanken. Frau Böttcher hat in den letzten Jahren liebevoll und aufopfernd die Heimatstube in Staucha betreut. Zum Ende des Jahres gibt sie diese Tätigkeit auf, was ihr auch gerne gegönnt sein. Unzählige Stunden hat Frau Böttcher in der Heimatstube beim Sammeln, beim Ordnen und Archivieren alter Unterlagen zugebracht, hat die Heimatstube zu den Markttagen betreut, war viel in der Gemeinde unterwegs, um Fotos zu machen und hat unseren kleinen Schatz in der Heimatstube in Staucha würdig erhalten und erweitert. Dafür meinen herzlichsten Dank und die besten Wünsche für ihr persönliches Wohlergehen an Frau Ilona Böttcher. Auch freue ich mich, dass der Rittergutverein Staucha die Betreuung der Heimatstube in Staucha übernommen hat, und ich wünsche den Mitgliedern des Vereins ein glückliches Händchen bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit.

A propos Ehrenamt: ich möchte mich an dieser Stelle auch ausdrücklich bei allen ehrenamtlich Tätigen in der Gemeinde Stauchitz für ihre aufopferungsvolle Arbeit in ihrer Freizeit bedanken. Ob es die Mitglieder der Sportvereine, die Betreuer der Seniorenklubs oder die sonstigen heimlichen Helfer in allen Lagen betrifft: vielen Dank für Ihr Engagement – ohne Sie wäre das Leben in der Gemeinde Stauchitz nur halb so lebenswert!

Das Wichtigste in einer Gemeinde wie der unsrigen ist aus meiner Sicht der Gemeinderat. Alle wichtigen Entscheidungen muss er bedenken, beraten und entscheiden. Das ist

für die Mitglieder des Gemeinderates wahrlich keine leichte Aufgabe, da auch sie alle nur im Ehrenamt tätig sind. Deswegen bin ich sehr froh, dass wir so einen engagierten Gemeinderat in unserer Gemeinde haben. Egal, ob es um Vergaben im Millionenbereich, um schwierige Personalangelegenheiten oder auch um Vorschläge zur besseren Arbeit der Gemeindeverwaltung in Zukunft geht, auf den Gemeinderat der Gemeinde Stauchitz konnten wir uns uneingeschränkt verlassen. Dafür von mir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön, und bleiben Sie so engagiert, wie Sie sind.

Da man ja in der Weihnachtszeit üblicherweise auch Wünsche äußern kann, möchte ich die

Gelegenheit nutzen und mir auch etwas wünschen:

Unterstützen Sie alle die Arbeit unserer freiwilligen Feuerwehr. Unsere Kameraden in den vier Ortswehren in der Gemeinde Stauchitz sind unsere stillen Helden. Bei Tag und bei Nacht, jeden Tag in der Woche sind sie bereit, für uns auszurücken und ihre Gesundheit und ihr Leben zu riskieren, um anderen zu helfen. Erwärmen Sie ihr Herz für diese fleißigen Menschen, kommen Sie auch einmal zu den Veranstaltungen der Feuerwehr sobald das wieder möglich ist, lassen Sie Ihre Kinder in der Jugendfeuerwehr mitarbeiten oder schauen Sie doch selbst einmal in der Feuerwehr vorbei, ob nicht auch Sie dort mitarbei-

ten könnten. Und über eine kleine Spende für deren Tätigkeit würden sich sicherlich alle Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr freuen!

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest, ein paar besinnliche Stunden im Kreise Ihrer Familie, auch wenn die Feiertage in diesem Jahr sehr unglücklich fallen und für das neue Jahr recht viel Gesundheit, viel Erfolg im Beruf und in der Familie und dass sich ihre eigenen Wünsche erfüllen mögen!

Dirk Zschoke
Bürgermeister

Aktuelles

Die Abwassergebührenabrechnung kommt in Zukunft aus Riesa

Sehr geehrte Grundstückseigentümer,

ab kommendem Jahr ändert sich die Abwassergebührenabrechnung in der Gemeinde Stauchitz. In Zukunft übersendet die Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH die Abwassergebührenbescheide für alle Grundstückseigentümer und zieht die entsprechenden Beträge ein. Diese Zusammenarbeit mit unserem regionalen Wasserversorger wurde zu Beginn des Jahres 2021 vereinbart, um den Aufwand in der Gemeindeverwaltung Stauchitz zu reduzieren. Auch für die Grundstückseigentümer bietet diese Zusammenarbeit einige Vorteile.

Was ändert sich?

Zunächst erhalten alle Grundstückseigentümer nur noch eine Wasserablesekarte. Diese Wasserablesekarte wird schon seit Ende dieses Jahres nur noch von der Wasserversorgung Riesa verschickt. Die zweite Wasserablesekarte von der Gemeinde Stauchitz wird nicht mehr verschickt. Auf der Wasserablesekarte sind wie bisher die Hauptwasserzähler der Wasserversorgung vermerkt. Zusätzlich sind auf dieser Wasserablesekarte auch die Brunnen- bzw. Gartenwasserzähler der Grundstückseigentümer der Gemeinde Stauchitz aufgeführt. Eine Meldung des Wasserzählerstandes zum Jahresende an die Gemeinde Stauchitz ist daher nicht mehr notwendig. Die zugeschickte Wasserablesekarte können Sie wie gewohnt an die Wasserversorgung Riesa-

Großenhain mit der Post versenden, es besteht aber auch die sehr bequeme Möglichkeit, die Wasserzählerstände online unter www.wasser-rg.de zu übermitteln.

Im Jahr 2022 wird es zunächst eine Übergangslösung für die Abwassergebührenabrechnung geben. Die Abwassergebührenabrechnung für das abgelaufene Kalenderjahr 2021 erhalten Sie noch von der Gemeinde Stauchitz. Diese Gebührenabrechnung, die Sie Ende Februar 2022 erhalten werden, enthält nur noch die Abrechnung des abgelaufenen Kalenderjahres. Abschlagzahlungen werden bei dieser Abrechnung nicht mehr festgesetzt.

Gleichzeitig erhalten Sie von der Wasserversorgung Riesa-Großenhain einen Vorauszahlungsbescheid für das Jahr 2022. Auf diesem werden nur die im neuen Jahr zu leistenden Vorauszahlungen festgesetzt. Zukünftig sind 5 Vorauszahlungen zu leisten. Die Zahlungstermine sind die gleichen, die die Wasserversorgung Riesa-Großenhain für die Trinkwassergebührenabrechnung festsetzt.

Die Beträge, die die Gemeinde Stauchitz für die Schlussabrechnung des Jahres 2021 festsetzen wird, sind noch auf das bekannte Konto der Gemeinde Stauchitz zu überweisen. Die Vorauszahlungen für die Abwassergebühren im Jahr 2022 sind dann auf das im Gebührenbescheid benannte Konto der Wasserversorgung Riesa-Großenhain zu bezahlen. Alle erteilten Einzugsermächtigungen zum Abbuchen der Abwassergebühren bleiben im erteilten Umfang erhalten, das heißt, Grundstückseigentümer, die ihre Abwassergebühren bisher abbuchen

lassen, können das auch weiterhin, ohne etwas veranlassen zu müssen, tun. Die diesbezüglich erteilten Einzugsermächtigungen werden an die Wasserversorgung Riesa-Großenhain übertragen. Wer die Gebühren selbst überweisen will, zahlt diese in Zukunft auf das Konto der Wasserversorgung ein.

Ab 2023 erfolgt dann die gesamte Abwassergebührenabrechnung über die Wasserversorgung Riesa-Großenhain. Wer Fragen zu dieser Umstellung hat, kann sich jederzeit gerne an Frau Woschny in der Gemeindeverwaltung wenden.

Dirk Zschoke
Bürgermeister

Kontrollbeleg für Kunden		Ablesetage	
Kundennummer	303492	Ablesetage	
Zählernummer	19121384	Zählerstand (ohne Stellen nach Komma)	
Zählernummer der Wasserversorgung			m³
Zählernummer eines Garten- oder Brunnenzählers			m³
			m³
			m³
01594 Stauchitz			
0122		Unterschrift Kunde	

Aktuelles

Das Testzentrum hat auch zwischen den Feiertagen, vom 27. bis 30.12.2021 für Sie geöffnet.



**WIEDERERÖFFNUNG
Corona-Testzentrum**

Ab Montag, **29. November 2021**, wird das Corona-Testzentrum in der **Markthalle Staucha** auf dem **Thomas-Müntzer-Platz** in **01594 Staucha** zur Durchführung von Bürgertests wiedereröffnet. Getestet wird Montag bis Freitag von

5:30 Uhr – 8:30 Uhr

Bitte bringen Sie Ihre Krankenversicherungskarte mit.

Bei Rückfragen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen des Testzentrums Staucha unter **035268 / 872-88** und **035268 / 872-45** zur Verfügung.

Gemeinsam die Lommatzscher Pflege gestalten!

Ein außerordentliches Jahr neigt sich dem Ende. Viele –LEADER-Projekte in der Region wurden angestoßen, weitergeführt und abgeschlossen. So startete unter anderem unsere GERSTIN-Entdeckertour durch die Lommatzscher Pflege und die Smartphone-App Dorf-Funk wurde weiterentwickelt. „WAS-WANN-WO“ heißt es in unserem Veranstaltungskalender, egal ob digital auf unserer Internetseite oder in bewährter Druckform. Hier können Sie bereits jetzt eine Vielzahl von Veranstaltungstipps, Festen und Märkten in der Region für 2022 finden. Auch die schönsten Bilder aus unserem alljährlichen Fotowettbewerb sind vor kurzem prämiert und veröffentlicht worden. Unser besonderes Hauptaugenmerk gilt momentan der Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategie. Damit bewirbt sich die Region wieder um den LEADER-Status und erneute Fördergelder für die Lommatzscher Pflege in der Förderperiode 2023-2027. Nutzen Sie die Chance und gestalten Sie mit! Informationen zu den Beteiligungsmöglichkeiten sowie zur Lommatzscher-Pflege allgemein erhalten Sie auf unserer Internetseite www.lommatzscherpflege.de. Schauen Sie doch mal rein!

Von Herzen ein schönes Weihnachtsfest sowie einen Start voller Zuversicht, Gesundheit und Glück ins neue Jahr wünschen

der Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzscher Pflege e.V. und das Team vom Büro für Regionalentwicklung des LEADER-Gebietes Lommatzscher Pflege



Buchungsstart für SCHAU REIN! - Woche der offenen Unternehmen Sachsen

Ab dem **17. Januar 2022** können sich Schüler wieder zur SCHAU REIN! - Woche der offenen Unternehmen Sachsen unter www.schau-rein-sachsen.de anmelden.

Die sachsenweite Initiative bietet vom **14. - 19. März 2022** Schülern ab der 7. Klasse der Oberschulen, der Gymnasien und Förderschulen die Möglichkeit, Einblicke in den Arbeitsalltag von zahlreichen Unternehmen und Institutionen aus dem Landkreis Meißen zu gewinnen und sich frühzeitig über Ausbildungs- und Studienangebote sowie berufliche Perspektiven in unserer Region zu informieren.

Vielfältige Angebote, wie Betriebsbesichtigungen, Technikvorführungen oder die Herstellung kleiner Werkstücke geben Schülern die Gelegenheit herauszufinden, welche Arbeitsabläufe und Tätigkeiten sie in ihrem Wunschberuf erwarten und ob diese den eigenen Interessen und Stärken entsprechen. Geschäftsführende, Mitarbeitende und Auszubildende geben dabei gern Auskunft über Anforderungen und Voraussetzungen für den jeweiligen Beruf.

Für einzelne Kommunen des Landkreises Meißen werden SCHAU REIN! - Tage (siehe Internetlinks in Infobox) angeboten, so dass die Schüler mehrere Berufsbilder auch in ihrem Heimatort erkunden können.

14.03.2022 SCHAU REIN!-Tag in Riesa
www.t1p.de/Rie-2022

14.03.2022 SCHAU REIN!-Tag in Lommatzscher
www.t1p.de/Lom-2022

15.03.2022 SCHAU REIN!-Tag in Ebersbach
www.t1p.de/Ebe-2022

15.03.2022 SCHAU REIN!-Tag in Großenhain
www.t1p.de/Grh-2022

15.03.2022 SCHAU REIN!-Tag in Gröditz
www.t1p.de/Groe-2022

16.03.2022 SCHAU REIN!-Tag in Klipphausen
www.t1p.de/Klip-2022

16.03.2022 SCHAU REIN!-Tag in Meißen
www.t1p.de/Mei-2022

16.03.2022 SCHAU REIN!-Tag in Nossen
www.t1p.de/Nos-2022

17.03.2022 SCHAU REIN!-Tag in Radeburg
www.t1p.de/Rbg-2022

17.03.2022 BiT Coswig/Radebeul
www.t1p.de/Bit-2022

Aus Kita, Hort und Schule

Vorweihnachtszeit, eine ganz besondere Zeit



Die Zeit zum Lichteln ist herangerückt, es duftet nach Räucherkerzen und weihnachtlichen Plätzchen. Das Weihnachtsfest und der Jahreswechsel stehen vor der Tür.

Auch 2021 war wieder ein schwieriges Jahr mit dem Coronavirus. Trotzdem wollen wir versuchen die Zeit der Ruhe und Besinnung zu finden.

Liebe Eltern, Großeltern, Bewohner und Mitarbeiter der Gemeinde Stauchitz, genießen Sie diese

vorweihnachtlichen Stunden mit Ihren Familien und Kindern, auch in dieser schwierigen Zeit.

Wir danken allen, die uns das gesamte Jahr 2021 bei unserer Arbeit tatkräftig unterstützt haben.

Das Team und alle Kinder der Kita „Zum Tierhäuschen“ Stauchitz wünschen allen eine ruhige Adventszeit, ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und für 2022 vor allem Gesundheit.

Veranstaltungen

Seniorenclub Stauchitz

06.01.2022,	14:00 Uhr	Sport- und Gedächtnisübungen
13.01.2022,	14:00 Uhr	Gymnastik von Kopf bis Fuß
20.01.2022,	14:00 Uhr	Sport mit Ball, Band und Keule
27.01.2022,	14:00 Uhr	Kraft- und Gedächtnisübungen

Am 11.11.2021 haben wir unseren Bürgermeister Herr Zschoke eingeladen. Dieser Einladung ist er auch gefolgt und so konnten wir ihm zahlreiche Fragen stellen. Er beantwortete diese zur Zufriedenheit aller. Frau Wolf bedankte sich beim Bürgermeister und beim Gemeinderat, dass die Seniorengruppe die Räumlichkeiten in der „Alten Post“ nutzen können. Das trägt dazu bei, dass jede Woche 17 Senioren sehr gerne an den Sport- und vielen Veranstaltungen teilnehmen.

Der Seniorenclub Stauchitz



Ich möchte mich für die sehr gute Zusammenarbeit ganz herzlich bei der Seniorensportgruppe bedanken und hoffe, dass wir uns am 06.01.2022 alle gesund im neuen Jahr wieder treffen.

Ich wünsche allen ein schönes Weihnachtsfest sowie ein gesundes neues Jahr.

Monika Wolf

Anzeige(n)

Nachrufe

NACHRUF

Die Gemeinde Stauchitz trauert um

Herrn Karl-Heinz Eichner

★ 11.01.1940 † 21.10.2021

Herr Eichner war jahrelang aktives Mitglied unseres Gemeinderates. Für seinen ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle der Gemeinde gebührt ihm unser Dank und unsere Anerkennung.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie



**Für den Gemeinderat und die
Gemeindeverwaltung Stauchitz**

**Dirk Zschoke
Bürgermeister**

NACHRUF

Wir nehmen Abschied von

Theo Walther

★ 15.03.1938 † 13.11.2021



Deine Freunde von der
Heimatgruppe Seerhausen

Anzeige(n)

Kirchennachrichten



Adventgemeinde

Stauchitz



jeden Samstag,

9:30 Uhr

Gottesdienst

Ev.-luth. Kirche

Kontaktdaten:

Ev.-Luth. Friedenskirchgemeinde Staucha

Kirchstraße 1, 01594 Staucha

Pfarramt - Öffnungszeiten:

Montag 09:00 - 12:00 Uhr

Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr und nach Vereinbarung

Tel. 035268/ 83308, email: ute.frankowski@evlks.de

In dringenden Trauerfällen bitte Handynummer 0162/ 8390277 anrufen.

Anzeige(n)

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegen
keine Beilagen bei.

Anzeigentelefon für gewerbliche Anzeigen Telefon: (037208) 876-200

AMTSBLATT

GEMEINDE STAUCHITZ



31. Jahrgang

Nummer 12

22. Dezember 2021

Stellenausschreibung

Bei der Gemeinde Stauchitz ist die Stelle des/der

Fachbediensteten für das Finanzwesen (Leiter/in der Kämmerei)

ab sofort neu zu besetzen.

Ihre wesentlichen Aufgabenbereiche:

- Leitung der Finanzverwaltung mit den Bereichen Gemeindekasse, Steuerverwaltung, Lohnabrechnung und Anlagenbuchhaltung
- Aufstellung der Haushalts- und Finanzplanung sowie von Nachtragsplänen
- Vollzug des Haushalts, Haushaltsüberwachung und Erstellung der Jahresrechnung
- Vorbereitung der Entscheidung für die Anordnung von Haushaltssperren
- Vorbereitung von Grundsatzentscheidungen im Finanzbereich
- Vorprüfung der Zulassung von über- und außerplanmäßigen Aufwendungen
- Aufstellung von Haushaltssicherungskonzepten
- Organisation des Einzugs von Einnahmen sowie Entscheidung über Stundung, Niederschlagung und Erlass
- Organisation und Überwachung der kassenmäßigen Ausführung des Haushaltsvollzugs, der Verwaltung des Geldvermögens und der Schulden
- Entwicklung und Fortschreibung des Produktplanes und der Produktbeschreibungen der Finanzverwaltung
- Entscheidung über den Einsatz von Haushaltsmitteln/den Haushaltsvollzug der Gemeindeverwaltung
- Koordinierung der Aufstellung der Jahresrechnung
- Mitwirkung bei der Beantragung von staatlichen Zuweisungen
- Koordinierung und Vorbereitung der gemeindewirtschaftlichen Beurteilung der Haushaltslage der Gemeinde
- Erstellung von Gemeinderatsvorlagen in besonders wichtigen Angelegenheiten auf dem Gebiet der Haushalts- und Finanzwirtschaft sowie des Kassen- und Beitreibungswesens

- Sachbearbeitung in schwierigen Einzelfällen und solchen von grundsätzlicher Bedeutung im Haushalts-, Kassen und Rechnungswesen
- Bearbeitung von Landeszuweisungen und sonst. Zuschüssen Dritter
- Bedarfsplanung und Finanzierungsüberwachung von Kindergärten und Schulen
- Organisation der inneren Verrechnungen der Einrichtungen
- Mitwirkung im Team der Verwaltungsleitung
- evtl. weitere Aufgaben nach Bedarf/Sonderaufgaben im Einzelfall

Ihr Profil:

- abgeschlossene wirtschafts- oder finanzwissenschaftliche Ausbildung oder die Laufbahnbefähigung für die Laufbahngruppe 2 der Fachrichtung Allgemeine Verwaltung mit dem fachlichen Schwerpunkt allgemeiner Verwaltungsdienst im Sinne des § 62 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO und
- eine mindestens einjährige Berufserfahrung im öffentlichen Rechnungs- und Haushaltswesen oder in entsprechenden Funktionen eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts
- langjährige Leitungstätigkeit in vergleichbaren Organisationseinheiten

Gesucht wird eine verantwortungsbewusste, kompetente, zielorientierte, aufgeschlossene Führungspersönlichkeit, die die Finanzverwaltung mit Fach- und Sozialkompetenz sowie Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen leiten kann und sich durch persönliches Engagement aber auch ausgeprägte Entscheidungsfähigkeit, Loyalität und Integrität auszeichnet.

Es handelt sich um eine Vollzeitstelle (39,5 Wochenstunden) mit Vergütung nach TvÖD

und der im öffentlichen Dienst üblichen Altersvorsorge (ZVK). Die Bereitschaft zur Teilnahme an Veranstaltungen und Terminen außerhalb der Arbeitszeit wird vorausgesetzt. Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung **bis zum 21. Januar 2022** bevorzugt per E-Mail an d.zschoke@stauchitz.de oder unter Angabe einer E-Mail-Adresse an

Gemeinde Stauchitz
Herrn Bürgermeister
Dirk Zschoke
Thomas-Müntzer-Platz 2
01594 Staucha.

Schriftliche Bewerbungsunterlagen können nur bei Vorliegen eines ausreichend frankierten Rückumschlages zurückgeschickt werden. Kosten, die im Rahmen des Auswahlverfahrens entstehen, werden nicht übernommen.

Für fachliche Rückfragen steht Ihnen Herr Zschoke gern zur Verfügung (Telefon: 035268/87210).

Im Interesse der beruflichen Gleichstellung sind Bewerbungen von Frauen ausdrücklich erwünscht.

Sofern nicht in der Person liegende Gründe überwiegen, werden Bewerbungen schwerbehinderter beziehungsweise gleichgestellter Menschen im Sinne des SGB IX bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt.

Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihre Bewerbungsunterlagen gegebenenfalls an Mitglieder des Gemeinderates weitergegeben werden.

Die nächste Sitzung des Gemeinderates findet am **Montag, den 10. Januar 2022, 19:00 Uhr** im Saal des Vereinshauses in Stösitz, Hauptstraße 50/52 statt. Die Tagesordnung entnehmen Sie bitte den Aushängen.

Ausschreibung

Die Gemeinde Stauchitz beabsichtigt, das Grundstück des ehemaligen Bauhofes in Seerhausen mit den Flurstücksnummern 723 und 789/1 der Gemarkung Seerhausen meistbietend zu verkaufen. Das Grundstück hat eine Gesamtfläche von 2.931 m² und ist bebaut mit einer Kalthalle und einem unsanierten Nebengebäude. Es ist voll erschlossen.

Kaufinteressenten schicken ihr Kaufangebot einschließlich einer Beschreibung der geplanten Nutzung mit verbindlichem Zeitplan zur Umsetzung bitte bis 15.01.2022 in einem verschlossenen Umschlag an die Gemeinde Stauchitz, Thomas-Müntzer-Platz 2, 01594 Staucha. Der Umschlag soll mit „Ausschreibung Grundstücksverkauf Seerhausen“ beschriftet sein.

Ausschreibung

Die Gemeinde Stauchitz beabsichtigt, einen Teil des Grundstückes mit der Flurstücksnummer 360 der Gemarkung Plotitz (ehemaliger Weg zur Kiesgrube Plotitz) meistbietend zu verkaufen. Das Grundstück hat eine Gesamtfläche von 650 m² und ist unbebaut. Es ist nicht erschlossen. Die Kosten der Vermessung des Teilflurstückes muss der Erwerber tragen.

Kaufinteressenten schicken ihr Kaufangebot einschließlich einer Beschreibung der geplanten Nutzung mit verbindlichem Zeitplan zur Umsetzung bitte bis 15.01.2022 in einem verschlossenen Umschlag an die Gemeinde Stauchitz, Thomas-Müntzer-Platz 2, 01594 Staucha. Der Umschlag soll mit „Ausschreibung Grundstücksverkauf Plotitz“ beschriftet sein.

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

die Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH ist verpflichtet, jährlich über den Einsatz von Zusatzstoffen in der Trinkwasserversorgung sowie über die Wasserhärte im Versorgungsgebiet des Unternehmens zu informieren. Die Veröffentlichung erfolgt gemäß § 16, Abs. 4 der Trinkwasserverordnung (Trinkwasserverordnung – TrinkwV 2001, Fassung vom März 2016, letzte Änderung vom 22. September 2021). Auskünfte zu den nachfolgend angegebenen Behandlungen des Trinkwassers sowie zu Messergebnissen und Analysewerten sind in der Geschäftsstelle der Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH, Alter Pfarrweg 1a, 01587 Riesa, Telefon 03525/748223 erhältlich bzw. auf der Homepage der WRG GmbH unter www.wasser-rg.de einsehbar.



Wasserversorgungsanlage	Zusatzstoff	Einsatzzweck
Wasserwerke der WRG:		
Wasserwerk Fichtenberg	Natriumhydroxid	pH-Wert-Einstellung
Wasserwerk Riesa	kein Einsatz	
Wasserwerk Schönfeld	Magno-Filt Magno-Dol	Enteisung, Entmanganung, pH-Wert-Einstellung
Wasserwerk Tauscha	Magno-Dol	Entsäuerung
Fremdbezug von:		
Wasserwerk Tettau	Calciumhydroxid Preastol 2540 TR	pH-Wert-Einstellung Flockungsmittel
Wasserwerk Frauenhain	Hydrocalcit	Entsäuerung
Wasserwerk Rödern	Aluminiumsulfat Natriumhydroxid Chlorgas	Flockungsmittel pH-Wert-Einstellung Desinfektion
Wasserwerk Saxdorf	Hydrokarbonat	Enteisung, Entmanganung, pH-Wert-Einstellung

Gesamthärte des abgegebenen Trinkwassers in °dH (Grad deutsche Härte) bzw. mmol/l:	
WW Fichtenberg	8 bis 10 °dH bzw. 1,43 bis 1,79 mmol/l, Härtebereich mittel
WW Riesa	9 bis 13 °dH bzw. 1,61 bis 2,32 mmol/l, Härtebereich mittel
WW Schönfeld	7 bis 9 °dH bzw. 1,25 bis 1,61 mmol/l, Härtebereich weich/mittel
WW Tauscha	6 bis 7 °dH bzw. 1,07 bis 1,25 mmol/l, Härtebereich weich
WW Tettau	7 bis 9 °dH bzw. 1,25 bis 1,61 mmol/l, Härtebereich weich/mittel
WW Frauenhain	10 bis 12 °dH bzw. 1,78 bis 2,14 mmol/l, Härtebereich mittel
WW Rödern	5 bis 6 °dH bzw. 0,89 bis 1,07 mmol/l, Härtebereich weich
WW Saxdorf	10 bis 11 °dH bzw. 1,78 bis 1,96 mmol/l, Härtebereich mittel

Zusatz von Natriumhypochlorit (Chlorbleichlauge) bzw. Chlordioxid zur Desinfektion:

Nur bei Bedarf in allen Wasserversorgungsanlagen der Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH sowie im WW Tettau zur Desinfektion, im WW Frauenhain nur Chlordioxid.

Bollmann
Geschäftsführer

Für einzelne Abnahmegebiete sind die Härtebereiche im Versorgungsgebiet auf unserer Internetseite www.wasser-rg.de dargestellt.

Tierbestandsmeldung 2022

Bekanntmachung der Sächsischen Tierseuchenkasse (TSK) - Anstalt des öffentlichen Rechts -

Sehr geehrte Tierhalter/innen,

bitte beachten Sie, dass Sie als Tierhalter/in von Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Geflügel, Fischen und Bienen zur Meldung und Beitragszahlung bei der Sächsischen Tierseuchenkasse gesetzlich verpflichtet sind.

Die fristgerechte Meldung und Beitragszahlung für Ihren Tierbestand ist Voraussetzung für:

- eine Entschädigung im Tierseuchenfall,
- die Beteiligung der Tierseuchenkasse an den Kosten für die Tierkörperbeseitigung
- die Gewährung von Beihilfen und Leistungen durch die Tierseuchenkasse.

Der Tierseuchenkasse bereits bekannte Tierhalter/innen erhalten Ende Dezember 2021 einen Meldebogen per Post. Sollte dieser bis Mitte Januar 2022 nicht bei Ihnen eingegangen sein, melden Sie sich bitte bei der Tierseuchenkasse um Ihren Tierbestand anzugeben.

Tierhalter, welche ihre E-Mail-Adresse bei der Tierseuchenkasse autorisiert haben, erhalten die Meldeaufforderung per E-Mail.

Auf dem Meldebogen oder per Internet sind die am Stichtag 1. Januar 2022 vorhandenen Tiere zu melden. Sie erhalten daraufhin Ende

Februar 2022 Ihren Beitragsbescheid.

Ihre Pflicht zur Meldung begründet sich auf § 23 Abs. 5 des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Tiergesundheitsgesetz (SächsAG-TierGesG) in Verbindung mit der Beitragssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse, unabhängig davon, ob Sie Tiere im landwirtschaftlichen Bereich oder zu privaten Zwecken halten.

Darüber hinaus möchten wir Sie auf Ihre Meldepflicht bei dem für Sie zuständigen Veterinäramt hinweisen.

Bitte unbedingt beachten: Auf unserer Internetseite erhalten Sie weitere Informationen zur Melde- und Beitragspflicht, zu Beihilfen der Tierseuchenkasse sowie über die Tiergesundheitsdienste. Zudem können Sie, als gemeldete/r Tierhalter/in u. a. Ihr Beitragskonto (gemeldeter Tierbestand der letzten 3 Jahre), erhaltene Beihilfen, Befunde sowie eine Übersicht über Ihre bei der Tierkörperbeseitigungsanstalt entsorgten Tiere einsehen.



Sächsische Tierseuchenkasse Anstalt
des öffentlichen Rechts Löwenstr. 7a,
01099 Dresden, Tel: 0351 / 80608-30
E-Mail: beitrag@tsk-sachsen.de
Internet: www.tsk-sachsen.de



Impressum

Erste Stauchitzer Zeitung mit Amtsblatt

Amtsblatt der Gemeinde Stauchitz

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Stauchitz, Bürgermeister Dirk Zschoke, Thomas-Müntzer-Platz 2, 01594 Stauchitz OT Staucha, Telefon: 035268 8720, E-Mail: gemeinde@stauchitz.de

Verantwortlich für den amtlichen Teil: Bürgermeister bzw. seine Vertreter oder Leiter anderer Behörden

Erste Stauchitzer Zeitung

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Stauchitz, Bürger-

meister Dirk Zschoke, Verantwortlich für die Informationen aus der Verwaltung: Bürgermeister, Leiter der Verwaltungsbereiche bzw. anderer kommunaler Behörden und Verbände

Verantwortlich für die Informationen aus dem Ortsgeschehen: die Vereinsvorsitzenden und Einreicher der Beiträge.

Redaktion: (v.i.S.d.P.) Adriane Woschny, Telefon: 035268 872 - 24, E-Mail: gemeinde@stauchitz.de

Anzahl der Exemplare/ Auflagen: 1600

Ein Anspruch auf Veröffentlichung von Informationen aus dem Ortsgeschehen gibt es nicht.

Herstellung, Anzeigen und Vertrieb: Riedel GmbH & Co. KG, Verlag für kommunale und Bürgerzeitungen Mitteldeutschland, Hannes Riedel, Geschäftsführer, Gottfried-Schenker-Str. 1, 09244 Lichtenau, Telefon: 037208 876-0, E-Mail: info@riedel-verlag.de, Internet: www.riedel-verlag.de

Die Zeitung wird kostenfrei vom Verlag am Erscheinungstag an den bekanntgegebenen Mitnahmestellen zur Entnahme bereitgestellt. Sie kann über den Verlag auch kostenfrei digital als E-Paper gelesen werden (www.riedel-verlag.de). Erscheinungsweise: monatlich. Für die Anzeigen gelten die Mediadaten 2021.

Die nächste Erste Stauchitzer Zeitung mit Amtsblatt erscheint am 31.01.2022.

Redaktionsschluss ist der 15.01.2022

**Ende Amtsblatt
Gemeinde Stauchitz**

In eigener Sache

**So kommt die Erste Stauchitzer Zeitung
zusätzlich in Ihren elektronischen Briefkasten ...**

**Bestellen Sie Ihre elektronische Ausgabe kostenfrei
per e-Mail unter newsletter@riedel-verlag.de**



Bürgerservice

Öffnungszeiten des Gemeindeamtes Staucha

Dienstag: 8:00 - 11:30 Uhr und 12:30 - 18:00 Uhr
 Donnerstag: 8:00 - 11:30 Uhr und 12:30 - 16:00 Uhr

Frau Bäger ist für Sie dienstags bis freitags erreichbar,
 Tel. 035268 872-41.

Aufgrund der pandemischen Lage bleibt die Gemeindeverwaltung geschlossen! In dringlichen Angelegenheiten bitten wir um Terminvereinbarung!

Im Gebäude gilt weiterhin eine Maskenpflicht!

Bürgermeister-Sprechstunde

dienstags 13:00 bis 18:00 Uhr
 nur mit Terminabsprache

Bankverbindung

Sparkasse Meißen
 IBAN: DE41 8505 5000 3076 0004 88
 BIC: SOLADES1MEI

weitere Telefonnummern

Grundschule Ragewitz	035268 82533
Hort Ragewitz	035268 948535
Oberschule Stauchitz	035268 82219
Kindertagesstätte Stauchitz	035268 82208
Kindertagesstätte Staucha	035268 82263

Entsorgungstermine

Restabfall:	11. und 25. Januar 2022
Bioabfall:	6., 13., 20. und 27. Januar 2022
Blaue Tonne:	14. Januar 2022
Gelbe Tonne:	7. und 21. Januar 2022

Wichtig!

Liebe Anwohner,
 bringen sie gut erkennbare **Hausnummern am Haus und Namen am Briefkasten an**, denn dies kann Leben retten.
 Der gerufene Rettungsdienst verliert wertvolle Zeit bei der Suche nach Hausnummern. Schon zwei, drei Minuten können über Leben und Tod entscheidend sein.

Ansprechpartner im Gemeindeamt

Gemeindeverwaltung Stauchitz, Sitz Staucha

Zentrale	(035268) 872-0
Bürgermeister, Herr Zschoke	872-10
Sekretariat, Frau Doant	872-10
Amtsleiter Bau- und Ordnungsverwaltung, Herr Göpel	872-44
Ordnungsamt, Frau Weixler	872-45
Bauamt, Frau Thiere	872-46
Steuern und Abgaben, Frau Huste	872-11
Buchhaltung, Frau Apostu	872-12
Abwasser, Öffentlichkeitsarbeit, GTA, Kita, Soziales, Markt, Frau Woschny	872-24
Pass- und Meldestelle, Gewerbeamt,	
Wahlamt, Frau Bäger	872-41
Bauhof, Herr Leopold	872-0
Fax	872-69
Internet	www.stauchitz.de

GEMEINDE STAUCHITZ VERMIETET:

1-Raumwohnung in Stösitz, ca. 46 m²

2-Raumwohnung in Stösitz,
 Rollstuhl geeignet, ca. 54 m²,
 mit Terrasse und Abstellraum für Rollstuhl

Interessenten melden sich bitte bei:
 Frau Thiere, Tel. 035268 87246

Im Notfall - 112

Immer an die 5 W-Fragen denken!

Wo ist es passiert?
Wer ruft an?
Was ist passiert?
Wie viele Betroffene?
Warten auf Rückfragen...



Aus der Heimatstube

Viele Bäume in der Gemeinde Stauchitz schreiben Geschichte

Durch meine Arbeit in der Heimatstube bei der Ablage der Veröffentlichungen zu den unterschiedlichsten Themen muss ich feststellen, dass auch eine ganz schöne Sammlung zu Bäumen in den zurückliegenden 20 Jahren zustande gekommen ist. Mit nachfolgender Aufzählung, ohne Wertigkeit, möchte ich ihnen die Möglichkeit bieten bei den nächsten Spaziergängen oder Radtouren eine kurze Pause einzulegen und sich daran erinnern oder mit den Enkeln in den Ferien bei Oma und Opa näheres über die Heimat ihrer Eltern erzählen zu können. So berichte ich über Einzelbäume, Lutherbäume aber auch über Alleen und gebe weitere interessante Informationen.

In Seerhausen Meißner Straße gegenüber der Gasstation finden Sie an der Auffahrt zur B6 das „Denkmal Deutsche Alleenstraße“. Auf 200jährigen großen Buchenscheiben die direkt von der Deutschen Alleenstraße stammen, wird auf kleinen Tafeln, auf Geschehnisse in der Entwicklung des deutschen Straßenverkehrs in der Zeit von der Keimung der Buche um 1800 bis zu ihrer Entwurzelung im Jahr 2000, hingewiesen. Vor der feierlichen Denkmaleinweihung am 16. Mai 2000 waren ab April 2000 rechts und links neben der B 6 Richtung Mehltzauer bereits Sandbirken gepflanzt worden. Eine Erneuerung der Tafeln erfolgte dort erstmals nach 5 Jahren im Juni 2005.

Wissenswert auch, dass im Rahmen der Parkträume in Vorbereitung auf die Landesgartenschau 2006 in Oschatz im Park Seerhausen zwischen Park- und Sportplatz im November 2004 begonnen wurde die Allee, östlich des Sportplatzes Seerhausen, als Kastanienallee wieder herzustellen. So sind sieben Stück 25 Jahre alte Rosskastanien mit einer Größe zwischen sieben und acht Metern gepflanzt worden. Fährt oder läuft man auf der Lindenallee im Park weiter nach Ragewitz ist es interessant auf der linken Seite den Henkelbaum zu entdecken.

Der sich anschließende Park Ragewitz lässt sich im schönen Jahnatal, entlang des Jahnatalweges, mit den neu entstandenen Infotafeln, durchwandern oder -fahren.

Die vier Linden am Treppenaufgang zum Hauptportal der Kirche in Staucha wurden bei der Lutherfeier 1883 gepflanzt. So die Eintragung in „Neue Sächsische Kirchen-Galerie Die Ephorie Meißen von 1902“. Ebenso alt oder noch älter können mehrere interessante Bäume hinter dem Gemeindeamt, dem früheren Herrnhaus Staucha sein. Dazu hat 2016 der Rittergutsverein begonnen Bäume zu beschildern. In der Heimatstube gibt es dazu auch in der Auslage Detailinformationen. Aber den Stauchaer Park sollte sowieso jeder einmal besucht haben. Denn dort gibt es im ehemaligen Ritterguts Park bzw. dem Gelände des ehemaligen Kindergartenspielplatzes (bis 1994) eine Platane und eine Buchenart mit dreierlei Blättern aber mit gleichen Früchten zu bestaunen.

Am 31.10.2016 pflanzte die Kirchgemeinde nach dem Gottesdienst im Diakoniat-Garten Kirchstraße 1 in Staucha einen Lutherapfelbaum, der nun ebenfalls schon Früchte trägt.

Viele einzeln stehende Bäume in Ortsteilen der Gemeinde sind sehr oft zu besonderen Anlässen oder nach Straßenbauarbeiten angepflanzt worden. Wie beispielsweise in Seerhausen Dorfstraße die Linde, in der Kurve in der Nähe von Veters Küche aktiv, nach dem Straßenbau. Vorher ging noch von dort die Straßenauffahrt zur B 6. Auch in Plotitz entstand 2001 nach dem Abriss von zwei Wohnhäusern an der B169 und der Erneuerung des Mittelweges eine neugestaltete Ortsmitte mit Springbrunnen und acht Bänken. Auf dem danebenbefindlichen Mittelweg entstand noch eine kleine grasbewachsene Insel in deren Mitte eine Linde gepflanzt worden ist. Das ist übrigens ein hervorragendes Beispiel dafür wo die neu gestaltete Ortsmitte von den Einwohnern sehr gut angenommen worden ist und häufig Dorffeste ausgetragen

werden (Kirmis, Weihnachtsmarkt, Maibaumstellen), oder besondere Dekorationen von Anliegern vorgenommen werden (Osterbrunnen, Adventsdekoration, Kindertag), die Linde auf der Insel aber wird von einer Anwohnerfamilie immer besonders schön mit einem dekorativ zur Jahreszeit passend geschmückten Kranz um den Stamm zu den Anlässen angebracht. Gerade der Springbrunnen und die Dekorationen um die Linde ziehen sehr oft Fremde an, so berichten die Anwohner. Durchreisende biegen kurz mal von der B169/Hauptstraße in Plotitz auf den Mittelweg ab, um anzuhalten, sich auszuruhen oder sich auch schon mal mit dem sprühdenden Wasser kurz abzukühlen. Genauso geht es Radfahrern und Wanderer, um sich den geschmückten Brunnen und farbig schön gestalteten Kranz um die Linde auf der Insel zu betrachten und zu fotografieren. Vor allem lockt es fast täglich Kinder dorthin und Eltern gehen mit ihren Kindern bis dahin sehr gern spazieren. In Plotitz ist das ein Spielplatzersatz, so muss ich das einmal feststellen. Sehr schön. Gefällt mir. Eben solches Beispiel finden wir in Stauchitz auf dem Bauernring. Mit der Platz- und Straßengestaltung, anlegen eines Spielplatzes und der Pflanzung mehrerer Bäume und Sitzplätze, war ein Platz für jährliche Bauernringfeste geboren worden. Als 1999 der Markt in Staucha eröffnet wurde sind im Hofgelände auch neun Stück Kugelakazien gepflanzt worden. Diese erhielten einen ersten radikalen Baumverschnitt am 15./16. Februar 2016 durch die Firma Ökodienst Pfundt aus Dösitz.

Die Linde am Dreieck B169 an der Zufahrt Parkstraße in Plotitz, wurde am 27.11.1957 von Gemeindearbeitern gepflanzt, nachdem ein unansehnlicher Platz im Dorf ordentlich hergerichtet worden war. 1958 erhielt dieser Platz noch eine Straßeneinfassung als Dreieck.

Als ein Wahrzeichen von Gropitz kann man die schöne große Linde auf dem Dreieck neben der vorbeiführenden Kreisstraße bezeichnen. Diese wurde 1912, anlässlich einer Geburtstagsfeier, durch Freiherr von Fritsch persönlich auf das Dreieck gepflanzt. Jetzt steht zum Ausruhen unter dem Schatten spendenden Baum eine Bank darunter.

Die auf dem Dreieck, hinter der Bekanntmachungstafel an der Teichstraße in Ragewitz, stehende Linde wurde Anfang Oktober 2001 gepflanzt. Anlass war die seit 10 Jahren bestehende Partnerschaft zwischen den Gemeinden Stauchitz und Niederalteich, eine Gemeinde in der Nähe von Passau an der Donau. Der damalige Bürgermeister Josef Ehrenböck hatte extra eine Hand voll Erde mit gebracht, damit der Baum wie auch die Partnerschaft weiter gut gedeihen mögen.

Am 06.09.2001 wurden die von der Baumschule Saathainer Mühle gespendeten Bäume, eine Silberlinde und Esche gepflanzt. Die beiden Bäume fanden ihren Platz in Stauchitz an der Kreuzung B169/Hauptstraße und auf dem Gelände der damaligen Mittelschule.

Nach dem Umbau der Mittelschule Stauchitz wurde anlässlich der Einweihung am 26. September 2008 eine Platane vor dem Schulhaus gepflanzt. Durch die neue Farbgebung des Schulgebäudes nach dem Umbau erhielt die Schule noch den Beinamen das Blaue Wunder.

Ebenfalls in Stauchitz pflanzten 2009 am letzten Tag des Schuljahres die Abgänger der 10. Klasse, in die Nähe des Biotops an der Schule einen Zierapfelbaum. Am ersten Schultag im September des neuen Schuljahres stellten die Schüler und Lehrer der Anne Frank Schule fest, dass der Baum wächst und gedeiht und schon sehr viele Früchte trug. Das ist auch noch heute zur Freude aller so. Übrigens ist daraus eine schöne Tradition geworden, dass die Schulabgänger jährlich einen Baum pflanzen und der Grünanteil auf dem Schulgelände wächst.

Anlässlich der Gründung des Vereins „Zum Rittergut“ Staucha e.V. wurde an einem Freitag, den 10.07.2009 in Staucha, Schulstraße (Wiesengrundstück) symbolisch eine Eiche gepflanzt. Der Baum wurde

Aus der Heimatstube

von der Firma ÖKO-Dienst Pfundt GbR, Garten- und Landschaftsbau, die in Dösitz, ansässig ist, gesponsert.

Im Park Staucha wurden zwei Stück Traubeneichen (Baum des Jahres 2014) gepflanzt. Diese hatte Iris Osladil am 18.11.2013 in einer Gemeinderatssitzung der Gemeinde Stauchitz als Ersatzpflanzung, infolge notwendiger Fällungen, geschenkt.

30.06.2015. Die Kinder und Eltern des Schuljahrganges 2014/2015 haben zum Andenken an die gemeinsame Zeit in der „Grundschule Im Jahnatal“ und dem Hort in Ragewitz einen großen Lindenbaum zum Geschenk gemacht. Gemeinsam mit der Baumschule Rosenmüller aus Oschatz wurde der Baum auf das Schulgelände in Ragewitz gepflanzt. Mitte November 2017 pflanzte Gerd Vulpius aus Ragewitz einen Schnurbaum auf der Grünfläche am Wendekreis im Gewerbegebiet Seerhausen. Diesen finanzierte er aus seiner Gemeinderatsentschädigung. In der ESZ 11/2017 sagte er: „Der Schnurbaum ist einer der Zukunftsbäume für den Klimawandel“.

In Panitz auf dem Dreieck am Brunnen steht eine große Hängeweide. Die pfiffigen und fleißigen Panitzer feiern hier immer jährlich ihr Brunnenfest. Von 1.000 € Preisgeld welches sie zur Teilnahme am Dorfwettbewerb 2015 „Unser Dorf hat Zukunft“ erhalten hatten, kauften sie sich eine Bankgruppe. Für Kinder wurde nachträglich eine Ergänzung geschaffen. Dort Rast zu machen lohnt sich, da es an der restaurierten Wasserplumpe noch etwas Einzigartiges zu entdecken gibt.

Am 01.01.2000 pflanzte Werner Weimert in Gleina eine Eiche zum Jubiläum Jahrtausendwechsel. Heute steht neben dem Baum noch ein größerer Stein der darauf hinweist.

Als 1994/1995 die Baumpflanzaktion Grünes Sachsen aufgelegt wurde und die damalige Gemeinde Plotitz auch durch Sachkosten der ABM viele Bäume im Gemeindegebiet gepflanzt wurden sind auch Alleen entstanden. Beispielsweise mit Sandbirken von Gleina nach Pöhsig oder an der Straße nach Stauchitz von der Kreuzung Gleina/Dobernitz/Staucha. Gerade wenn im Mai das zarte grün der Birken zu sehen ist oder wenn die Allee nach Stauchitz wieder frisch beschnitten worden sind, ist es ein Genuss daran vorbeizufahren. Schön auch die Eichenallee am Radweg entlang der B 169 zwischen Seerhausen und Plotitz und von Stösitz nach Stauchitz.

Nach Ibanitz wurden Birnbäume gepflanzt. Es gibt auch Straßen, wo nur an einer Seite Pflaumenbäume gepflanzt wurden, so in Richtung Dobernitz von der ehemaligen Windmühle und vom Abzweig Pöhsig/Gleina nach Dobernitz. Viele Kirschbäume stehen auch von Staucha zur Kreuzung Gleina/ Dobernitz/ Stauchitz.

„Napoleon hatte die ersten Obstbäume noch als Schattenspender und Nahrungsquelle entlang der Heeresstraßen pflanzen lassen (Quelle SZ Riesa vom 4. Juli 2018). Im MDR brachte man es am 24.10.2021 auf den Punkt in dem „Alleen als Kasernenplatz der Natur“ in Bezugnahme auf den Tag der Alleen bezeichnet wurden.

Kurios; im Oktober 2002 blühte die Kastanie an der Kirchstraße am Parkplatz vor der Einfahrt in den Thomas-Müntzer-Platz in Staucha das zweite Mal im Jahr.

Sehr oft und vor allem in Gehöften können Einzelbäume gesehen werden. Sie spenden nicht nur Schatten, sie stellen auch eine Art Privileg dar oder sind zu einem Gedenken gepflanzt worden. So stehen solche z.B. auf dem Mittelweg in Plotitz eine Japanische Zierkirsche, Stiller Winkel in Plotitz eine Linde, in Ibanitz Talstraße vor dem Eingangsgrundstück eine Esskastanie, diese hatte sogar vorher einen anderen Standort gehabt.

Beachtenswert finde ich die private Pflege der Bäume auf der linken Seite in der Kurve kurz vor Panitz. Der anliegende Garteneigentümer pflegt mit sehr viel Mühe auf eine ganz besondere Weise seinen Garten und hält das Umfeld der Bäume sauber. Dafür muss ich einmal ein Lob aussprechen.

Abschließend möchte ich passend zum Thema Bäume einen Text von Frau Gehwolf vom Kulturverein Niederalteich, veröffentlicht unter dem Thema Baumführungen zu kostbaren Naturdenkmälern in den Niederalteicher Nachrichten Nr. 2020/3 S.34 vom 3. Oktober 2020, wiedergeben. „Viel Interessantes erfuhrt man über einzelne markante Bäume in unserem Dorf z.B. über den Walnussbaum, der früher als Hochzeits- und Fruchtbarkeitsbaum gerne an Höfen gepflanzt wurde, da seine Blätter als Insekten vertreibend gelten. Das war ein praktischer Grund für die Pflanzung, da Stechmücken und anderes lästiges Ungeziefer durch Aborte, Jauchegruben förmlich angezogen wurden. Gegen Motten kamen die Walnussblätter im Haus zum Einsatz. Ebenso galten sie als Tabakersatz sowie pulverisierte Schalen als Pfefferersatz. Der schwarzbraune Sud aus den grünen Nussschalen wurde zum Haare färben genommen. Um dem Mäusefraß vorzubeugen, wurden Erdmieten mit Walnussblättern ausgelegt. Der Aufguss von Walnussblättern wurde innerlich und äußerlich gegen Parasiten, Würmer und Ungeziefer angewendet. Im königlich sächsischen Exerzier-Reglement für die Infanterie wird empfohlen, das Walnussblatt gegen „den zwischen den Beinen gelaufenen Wolf“ einzusetzen. Gegen aufgegangene oder brennende Füße wurden Walnussblätter in die Stiefel gelegt. Außerdem galten die Früchte als wertvolle, fettreiche Nahrung für Mensch und Tier. Nussbaumholz ist sehr wertvoll. Im Volksmund galt der Markustag (25. April) als ausgemachter „Nussfressertag“, denn „ohne Aprilblüte keine Septemberruss.“

Schluss endlich möchte ich noch einige bekannte oder unbekannte Lebensweisheiten und Sprüche zitieren: Erst wenn man einen Baum gepflanzt hat beginnt man selber Wurzeln zu schlagen.

Oder wie Gärtner Pötzschke sagt: Die meisten Bäume die uns heute Schatten spenden, haben andere vor uns gepflanzt.

Und von Eugen Roth: Zu pflanzen einen schönen Baum, braucht's eine halbe Stunde kaum. Zu wachsen, bis man ihn bewundert, braucht er – bedenk es – ein Jahrhundert.

Werner Ehrlich, der erste Ortschronist von Staucha schrieb zum schattigen grün der Bäume um die Kirche und alte Schule: „Und wer unter solch einen Blätterdach Natur und Ruhe genießt, vergisst Kummer und Schmerz, öffnet weit Augen und Ohren. Hier herrscht Frieden. Und es ist wie ein gewünschtes Geschenk, kann man in solcher Umgebung zur Ruhe kommen. Übrigens Werner Ehrlich wurde vor 100 Jahren geboren. So liebe Leser ich hoffe, dass Sie wieder etwas Neues erfahren konnten und den Vorschlag aufnehmen und an den oben genannten Stellen vorbei kommen oder sogar eine Rast einlegen um sich an die kleinen Geschichten zu erinnern die sich darum ranken. Bleiben Sie alle gesund.“

Ilona Böttcher Plotitz 28.11.2021



Leserbriefe

Es war um die Weihnachtszeit 1946.

Wir wohnten in dem kleinen Dorf STAUCHITZ; an der Bahnstrecke zwischen Chemnitz und Riesa. Meine Eltern hatte es vor dem Krieg dahin verschlagen, weil mein Vater dort eine Arbeit gefunden hatte.

Nun war er in der Nähe von SWERDLOVSK und arbeitete in einem Bergwerk. SOTIALISTISCHE HILFE, Quasi!! Und wir schauten jeden Tag aus dem Fenster auf die Dorfstrasse, auf der sich, immer wenn ein Zug aus Chemnitz auf dem kleinen Bahnhof hielt, ein Strom von Menschen mit schweren Rucksäcken lang wälzte. Aber unser Papa war nie dabei! Die Menschen, meist Frauen und alte Männer, klopfen bei den Bauern an die Türen und hofften; irgend etwas aus ihren Rucksäcken gegen etwas Essbares eintauschen zu können.

Bei uns klopfte selten jemand an die Tür. Unser Haus sah nicht aus, als ob hier die Speisekammern gefüllt wären! Und in der Tat, meine Mutter kämpfte selbst jeden Tag darum, für mich und meinen Bruder den Hunger zu stillen. Sie hatte es besonders schwer: Weil sie sich weigerte Eisenbahnschienen für die Russen zu demontieren, hatte der (kommunistische) Gemeinderat beschlossen: WER NICHT FÜR DEN AUFBAU DES KOMMUNISMUS, respektive Abbau des deutschen Schienen Netzes, ARBEITET, BRAUCHT AUCH NICHTS ZU ESSEN! Also erhielt sie KEINE Lebensmittelkarten! Im Jahre 1946! An manchen Tagen gab es eben nur eine Scheibe Brot mit STALINFETT! Falls jemand heute weiß, was das ist? Das konnten wir jedenfalls. Ich sehe heute trotzdem noch, wie die Bauersfrau von gegenüber, der das nicht entgangen sein konnte, einen Topf mit köstlicher (Milch?) Suppe über den Zaun reichte: „Hier, das ist übrig geblieben!“ Vielleicht kann ich mich heute einmal und auf diese Weise bei Frau PANITZ bedanken!?

Vor dem Haus, wo wir wohnten, war ein kleiner Garten (mit einem Komposthaufen!). Hier hatte meine Mutter im Sommer versucht, etwas Gemüse anzubauen. So hatte es sich ergeben, dass sie auch ein Glas Bohnen einwecken konnte.

So um die Weihnachtszeit, es war ein Sonntag, also ein Tag an dem besonders viele Menschen die Dorfstrasse entlang strömten, sollte das Glas Bohnen geopfert werden!

Doch, oh Schreck, nach dem Öffnen zeigt sich eine dicke Schicht Schimmel über den Bohnen! Meine Mutter erklärte uns, dass man so etwas nicht essen solle, weil es schädlich für die Gesundheit sei.

Sie nahm das Glas und schüttete die Bohnen auf dem Komposthaufen unseres (klitze-)kleinen Gartens.

Wir, mein Bruder und ich, schauten währenddessen aus unserem Stubenfenster auf den Menschenstrom auf der Dorfstrasse. Insgeheim hofften und wünschten wir diesen Menschen, dass sie irgendwo in unserem Dorf etwas Glück haben mögen!

Die meisten Menschen beachteten, wie schon erwähnt, unser Haus nicht! Nur ein alter, weisshaariger Mann, der auf ein Stock gestützt,

ganz langsam die Dorfstrasse entlang kam, erweckte unsere Neugier. Nicht nur, dass er besonders langsam ging, er schien jedes Haus, jedes Stück Freifläche eigenartig intensiv zu betrachten. So blieb er auch vor unserem Haus stehen und betrachtete lange das Gärtchen meiner Mutter, was zu dieser Jahreszeit keinen besonders guten Eindruck machen konnte. Schließlich ging er langsam, noch langsamer als vorher, zu dem Komposthaufen, holte ein sauberes, weisses Taschentuch heraus und begann die Bohnen meiner Mutter aufzulesen! Wir riefen sofort unsere Mutter, dass ist ja nicht gesund!

Meiner Mutter tat der alte Mann ebenso leid wie uns und bat ihn in unsere Wohnung.

Die Bohnen wollte er auf keinen Fall selbst essen, sondern seinen Enkeln mitnehmen: SO ETWAS KÖSTLICHES KANN MAN DOCH NICHT...! Deshalb wollte er auch schnell zurück nach Chemnitz zu seinen Enkeln! Nachdem er etwas gegessen hatte, wie gesagt wir hatten ja selbst nicht viel, verabschiedete er sich mit tausend Dank und machte sich auf den Weg zum Bahnhof.

Meine Mutter nahm uns an die Hand, und weinend blickten wir dem alten Mann nach!



Anzeige(n)

Informationen der Tierärztin

Das Weihnachtsschwein

Wie nun schon traditionell soll es an dieser Stelle in der Weihnachtsausgabe anstatt des fachlichen Artikels eine kleine Geschichte geben.

Zugetragen hat sie sich vor vielen, vielen Jahren, in der Anfangszeit meines tierärztlichen Berufslebens, in der ‚Gemischten Landpraxis‘, an die ich gerne und manchmal mit ein wenig nostalgischer Wehmut zurückdenke. Ins letzte Jahrhundert sozusagen (genau genommen sogar ins letzte Jahrtausend).

Als es noch mehr kleine Bauernhöfe gab, und meist der Hoftierarzt die Fleischschau bei der Hausschlachtung machte. ‚Früher‘ also, als – zumindest in unseren Erinnerungen – vielleicht nicht alles gut, aber doch vieles besser war. Zu Weihnachten ‚mehr Lametta‘, wie Lorient so schön sagte, und mehr Winter. Es liegt in der Natur der Sache, dass die Fleischschau für eine Hausschlachtung nicht dann stattfindet, wenn es dem Tierarzt gut in den Terminkalender passt, sondern meist am Wochenende, und zwangsläufig ziemlich zeitig in der Frühe, direkt nach dem Tod der ‚armen Sau‘ und bevor mit jeglicher Weiterverarbeitung begonnen werden kann. Mit der auf den ersten Blick eher unersprißlichen Aufgabe, an einem frostigen Adventssamstag zeitig ‚über Land‘ zu müssen, wurde ich durch die Fahrt über leere Straßen durch eine still in Raureif gehüllte Winterlandschaft allerdings mehr als versöhnt.

Auf dem Gehöft herrschte schon reges Treiben, offenbar handelte es sich um mehr als eine reine Familienveranstaltung. Das stattliche Schwein hatte bereits sein letztes Stelldichein mit dem Metzger gehabt und harrte ausgenommen im Hof hängend auf die weitere Verarbeitung. Als erstes wurde mir ob der Kälte fürsorglich ein Schnaps angeboten, welchen ich dankend ablehnte – so morgens um acht und vor einer Arbeit, die den Umgang mit einem ratzescharfen Messer beinhaltet.

Ich waltete also meiner Aufgabe, deren letzter wichtiger Teil die Trichinenuntersuchung ist. Mit meinem Köfferchen, bestückt mit Trichinoskop und Mikroskop, und den mit klammen Fingern aus dem Zwerchfell

geschnittenen Pröbchen wurde ich hierzu ins Haus und an den Küchentisch komplimentiert. Es gab einen wunderbar heißen Kaffee, den ich natürlich nicht ablehnte, der aber angesichts der gehobenen Stimmung bei den meisten Anwesenden eher das Getränk der zweiten Wahl zu sein schien. Ob ich nicht doch, so einen kleinen Schuss in meinen Kaffee... das sei ja dann kein Schnaps mehr im engeren Sinne? Nein, lieber nicht, denn die Durchmusterung der Proben erfordert doch große Aufmerksamkeit. Ich schnipselte also meine Zwerchfellproben, quetschte sie ins Trichinoskop und musterte. Dies geschehen – mit dem Ergebnis ‚trichinenfrei‘ – war das Schwein dann freigegeben, in Würste und Speck, Schnitzel, Haxen und Wurstbrühe verwandelt zu werden, woraufhin die große Geschäftigkeit dann auch sofort einsetzte.

Während ich meine Gerätschaften säuberte wieder einpackte, bedankte sich der Bauer wohlgelaunt. Und er war sich sicher, nun, da meine Arbeit getan sei, könne ich doch sicher einen kleinen Schnaps...? Es machte mich fast schon verlegen, die warme Gastfreundschaft zum wiederholten Male abzulehnen. Bedauernd zog ich mein Hauptargument: Schließlich sei ich ja mit dem Auto da und müsse noch fahren. Dem Gesicht meines Gegenübers nach war das schon ein Grund, aber irgendwie nicht so recht ein Hindernis.

Auf meinen letzten und gewichtigsten Einwand – ‚Was, wenn mich unterwegs die Polizei anhält?‘ – lächelte er nur verschmitzt und senkte die Stimme. ‚Das wird nicht passieren, da müssen sie keine Sorge haben. Die sind alle hier.‘ Offenbar hatte ich soeben das Weihnachtsschwein der örtlichen Polizeidienststelle beschaut, das hier übers Jahr gemästet worden war und nun unter Mitwirkung seiner Besitzer seiner endgültigen Bestimmung zugeführt wurde. Ich fuhr dennoch gesetzestreu un-alkoholisiert wieder vom Hof, möchte ich betonen.

Doch als mir letztens diese kleine lustige Geschichte wieder einfiel, dachte ich eben wieder einmal an ‚die guten alten Zeiten‘ – so ohne seuchenrechtliche Gründe gegen Weihnachtsfeiern, und ohne klimapolitische Ächtung von Fleischgenuss... Bleibt der Schnaps.

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern herzlichst Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in ein gesundes neues Jahr.

Dr. Silke Schroth, Tierärztin

Anzeige(n)

Anzeige(n)

Leserbriefe



Unsere Gropfitzer Linde leuchtet seit dem ersten Adventsonntag wieder. Der dauerhafte Stromanschluss wurde nach Absprache mit der Gemeinde an einer Straßenlaterne installiert. Damit erstrahlt unsere inzwischen schon 109 Jahre alte Linde in den Abendstunden der Weihnachtszeit.

Einen lieben Dank an unsere Männerrunde, die das wieder super umgesetzt haben.

die Gropfitzer Frauenrunde

Foto: privat

Anzeige(n)

Ho ho ho

Seit 27.11.2021 ziert den Plotitzer Dorfplatz ein schöner Weihnachtsbaum. Auch der Weihnachtsmann mit seinem Gehilfen schaute kurz vorbei, um sich ein Bild vom geschmückten Baum zu machen. Die Kinder machten große Augen und freuten sich sehr.

Wir wünschen allen Bürgern der Gemeinde Stauchitz ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes neues Jahr.

Der Dorfclub Plotitz e.V.



Anzeige(n)